Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 41

Artikel: Aus 2 Schulberichten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537633

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seit will auch bier einen Bersuch machen und je nach Bebarf vierteljahrlich in einer Beilage die methobisch-padagogischen Tagesfragen nach folgendem Schema besprechen: Inhalt bes Problems — Anklange in ber Geschichte ber Methobit und Pabagogik — Stellungnahme vom katholischen Standpunkte aus — Berwendbarkeit in unsern nationalen geistigen und wirtschaftlichen Individualverhaltniffen.

Dieses doppelte Anerbieten des Herrn Seitz wird allseitig freudig angenommen, und es ift ju hoffen, bag burch biefes Arbeitsopfer auch einigen "Thomasen" bewiesen werben tann, daß in unserer Redaktion boch noch eine gute Dosis "bonse voluntatis" sich des Lebens freut.

G. Berichiebene "tleinere Zwischenfalle" veranlaffen bie Rebattionstom. miffion gur Erklarung, bag Rontroversen jeber Urt, sowohl zwischen Mitarbeitern als auch gegenüber ber Rebattion ben vornehmen Ton ber fachlichen und ftiliftischen Rube tragen mögen. Migverftanbniffe, gegenteilige Anfichten 2c. sollten nach ben beiben Rezepten beglichen werben:

Noblesse oblige unb In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas.

Amden-Ginfiedeln, ben 17. Sept. 1913.

Der Protofollführer: 3. Seit.

Mus 2 Schulberichten.

Die Schulberichte von Nidwalden und Uri bieten immer viel Methodologisches von Bedeutung. Wir entnehmen ihnen wieder etwelche anregende Bemerfungen.

- I. Aus dem Berichte von S.S. Pfarrer 3rg. A. Adermann, fantonalem Schulinspektor in Wolfenschießen.
- a. Der Lehrer bei Beginn bes Schultages. "Da tomme ich eines Morgens zu Lehrer Defiderius in die Schule. Er fteht ichon auf feinem Bosten, bereitet dieses und jenes auf die Schule vor und erwartet die Rinder, die bald einzeln, bald paarweise eintreffen. Sie geben bem herrn Lehrer die Sand, grußen ihn und ichauen ihm treuherzig in die Augen. Defiderius beschaut Ropf, Geficht, Bals und Bande; unreinliche, fcmubige Schuler werden jum Schulbrunnen geschickt; bie fauberen geben an ihren Plat, paden die Schul-Thede aus, nehmen ein Unterrichtsbuch jur Sand ober geben an die Landfarte, um fich noch mehr auf bie Soule vorzubereiten. Alles ohne viel Beraufch und Beidmag. Beit des Gottesbienftes rudt heran; ber Berr Lehrer ichaut nach, ob alle Bebetbuch und Rofenkrang bei fich haben; Fehlbare werden ernftlich gerügt und ermahnt, ftatt bes vergeffenen Megbuchleins die Bibel mitzunehmen und die Leidensgeschichte unseres herrn bedachtig zu lefen. Defiderius ermahnt noch die Rinder, in welcher Meinung fie die hl. Meffe anhören follen und bann gieht man paarweise ftillschweigend gur Rirche.

Reverenz, Betragen, Störungen durch zu spät Kommende, alles merkt sich der pflichteifrige Jugendbildner und ist bestrebt, leidige Auswüchse zu beseitigen. Um den Schülern den Kirchenbesuch angenehm zu machen, kommt reiche Abwechslung in die hl. Handlung; an gewissen Wochentagen wird gesungen, an anderen der Rosenkranz gebetet, dann kommen die Stationen an die Reihe. Auf deutliche Aussprache der Gebete, gemeinsames Innehalten und angemessene Stimmlage wird sehr gedrungen und hiefür eigene Probe gehalten."

- b. Beginn des Tages-Unterrichtes. "Nach dem Gottesdienste beginnt der Schulunterricht mit Gebet; damit dieses nicht mechanisch wird, tommen verschiedene notwendige Gebete an die Reihe. Die Schüler wissen, welche Fächer behandelt werden; denn an hervorragender Stelle ist der Stundenplan in Großschrift angebracht, nach dem so genau gelebt wird, daß die Kinder ihn auswendig wissen. Desiderius ist sich bewußt, daß er an seinen Schülern Elternstelle vertreten und sie zum zeitlichen und ewigen Wohle erziehen soll. Als ganzer Mann steht er vor seiner Klasse, selbst erzogen, spricht er, seiner Sache vollkommen sicher, in ernst gemessenem, väterlichem Tone zu den Kindern, individuell, nicht über die Köpse hin, berücksichtigt die verschiedenen Anlagen, regt an und sucht in jeder Stunde ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Nach der Schule verlassen das Schulhaus; man merkt es ihnen an, sie haben einen Meister gefunden und Schulhaus; man merkt es ihnen an, sie haben einen Meister gefunden und Schulhaus; man merkt es ihnen an, sie haben einen Meister gefunden und Schulung genossen."
- c. Die Leiftungen in der Schule. "Was die Leiftungen in der Schule anbelangt, fo tann ba nicht genug die Wichtigkeit ber Wieberholung — Repetition — betont werden. Katechismus und biblische Geschichte werden nur dann ber fo unentbehrlich notwendige Rompag für das Leben der Jugend werden, wenn fie durch öftere Wiederholung geiftiges Gigentum der Schuler geworden find. hiezu mogen folgende Beilen ermuntern. In der Rummer der "Rebue des Deur-Mondes" vom 15. Mai c. findet fich der getreue Bericht mehrerer Sitzungen des frangofischen Staatsrates aus bem Jahre 1804. Es handelt fich um Raifer Napoleon I. war anwesend und sagte wortlich: "Bisher hat man nur bei den firchlichen Rörperschaften guten Unterricht gefeben. 3ch febe die Rinder eines Dorfes lieber in den Sanden eines Mannes, der nur feinen Ratechismus tennt und beffen Grundfage mir betannt find, als in den Sanden eines Biertelsgelehrten ohne Grundlage für seine Moral und ohne festen halt in ber 3deenwelt. Die Religion ift die Impfung der Ginbildungetraft, ichutt diefelbe gegen alle gefährlichen und unfinnigen Lehrfage. Wenn Sie dem Bolte den Glauben nehmen,

so haben Sie nur Straßenräuber." Wie buchstäblich traurig erhärtet die neueste Geschichte Frankreichs die Worte seines Kaisers.

In der 1., 2. und 3. Klasse wurde jeweilen das ganze Lesebuch mit gutem, bis sehr gutem Erfolg durchgenommen. In der 4., 5. und 6. Klasse herrscht eine doppelte Praxis. Die Einen wählen einige Stücke aus, die anderen machen sich soviel als möglich ans ganze Buch heran; man kann aufschlagen, wo man will, sie sind beschlagen. Bei diesem zweiten Versahren kann man freilich mit der Erklärung nicht ins Kleine und Detail eingehen; aber Uebung bekommen doch die Schüler auf diese Weise mehr, und Uebung macht den Meister."

d. Prüfung im Schriftlichen. Auffat;

I. 6. Rlaffe.

	130	30 Schüler haben die Aufgabe ohne				2	Fehler gemacht.				
	138	"	"		•	mit	15		w	"	
	13	"	"	"	"		5 - 10		"	*	
	4	"	"	#	"	"	mehr a	[8 10	,,	,,	
II. 7. Klaffe Anaben.											
	32	32 Schüler haben d			Aufgabe ohne			\mathfrak{F}	Fehler gemacht.		
	4 3		"	"	"	mit	1-5			n	
	4	"	"	"	,,	"	mehr a	le 10	"	,,	
Beide Klassen haben wieder einen Schritt vorwärts gemacht									macht.		
						~		(Fo	rtfeßi	ing folgt.)	

Kinotheater und Kinder.

S. Amberg, Rurat in Surfee.

Unter den volkstümlichen Belustigungen nimmt gegenwärtig das Kinomatographen-Theater, furzweg "Kino" genannt, eine Besorgnis erregende Vorherrschaft ein. Folgenschwer und ganz bedenklich sind der artige Veranstaltungen, weil sie von einem nachteiligen Ginflusse begleitet sind.

Bu den fleißigsten Besuchern gehört erfahrungsgemäß die Jugend. Darum ist es Pflicht aller Erzieher, den Darstellungen dieser Lichttheater ihr Augenmerk zuzuwenden. Das wird um so nötiger, als solche Unternehmen überall wie Pilze aus der Erde schießen, besonders in den gröskern Städten. So soll z. B. Berlin allein 400 Kinos zählen. In kleinern Orten greifen sie ebenfalls um sich und fassen Boden. Die Wanderkinos treffen in den Dörfern gelegentlich der Bolksseste ein.

Nun liegt ein Hauptbedenken darin, daß man im großen Ganzen seitens der Eltern und ihrer Stellvertreter diese Darbietungen für durchaus nicht gefährlich halt.